

Edition Korrespondenzen

2018



Bekleidungskammer, österreichisches Bundesheer,
prêt-à-porter (aus: Franz Hammerbacher, *Naqoura*)

Die Handschrift auf dem Umschlag stammt von Ivan Blatný.

Armin Senser

Der ich bin

Chronik des Vergessens

Das Ereignis, um das Armins Senses neues Buch kreist, liegt dreißig Jahre zurück: der Selbstmordversuch des Bruders. Nach Jahren des Vergessens brechen 2017 plötzlich Erinnerungen an jenen Tag auf, und der Autor versucht zu rekonstruieren, wie das damals genau war. Was außer sein Zittern beim Halten der rauen Hand des weinenden Bruders im Spital ist ihm sonst noch in Erinnerung? Wie fühlte sich das damals an? Und wieso hat er den Kontakt zum Bruder verloren?

Kontrastiert wird diese Erinnerungsarbeit von aktuellen Medienberichten über Terroranschläge, Selbstmordattentate und Naturkatastrophen – jener Bilderflut, die letztlich nicht Anteilnahme, sondern Distanz schafft zum Horror, von dem sie berichtet. »Auf der Flucht ermordete Menschen, die keine Namen haben. Kinder, die bloß als Zahl erscheinen. Als Kadaver. Als Satz. Als Überschrift. Schlagzeile.«

Armin Senses *Der ich bin* bewegt sich gekonnt zwischen persönlich erlebten und medial vermittelten Katastrophen, dem erinnerten Schrecken, dem man nicht entkommt, und dem alltäglichen, pervertierten Schock, der oberflächlich bleibt, und verhandelt so die Frage nach dem Sinn von Schrecken, Leiden und Vergessen neu.

Armin Senser, geb. 1964 in Biel, Schweiz, lebt in Berlin. *Sensus. Chronik des Scheiterns* (Edition Korrespondenzen 2016) und *Der ich bin. Chronik des Vergessens* bilden die ersten zwei Bände einer vom Autor geplanten autobiographischen Trilogie.

Er holte das Gewehr aus dem Schrank. Und die Patronen vom Dachboden. Sie waren nicht in der Wohnung. Die Patronen. Sie waren im Rucksack. In einer Dose. Einer Konservendose. Die versiegelt war. Sie waren auf dem Dachboden. Niemand hatte das Recht, die Dose zu öffnen. Ohne Befehl. Ohne Auftrag. Ohne Generalmobilmachung. Und Krieg. Niemand. Auch er nicht. Und. War es überhaupt sein Gewehr? Und seine Munition? Du weißt es nicht. Du weißt nur, dass die Munition auf dem Dachboden war. Dort standest du und sahst den offenen Rucksack. Und wusstest, es war ein glatter Durchschuss. Mehr wusstest du nicht.

Das war vor dreißig Jahren. Ansonsten fällt dir nichts ein. Du weißt auch nicht mehr, wie du von der Sache erfahren hast. Du weißt nur noch, dass du dir auf dem Weg ins Krankenhaus deine erste Schachtel Marocaine gekauft hast. Oder waren es Parisienne? Keine Ahnung. Du rauchtest die ganze Schachtel. Deine Hände zitterten. Du sahst den See. Und dahinter die Alpen.

Armin Senser, *Der ich bin*. Chronik des Vergessens

Originalausgabe

ca. 224 Seiten, Hardcover, fadengeheftet, mit Lesebändchen

ISBN 978-3-902951-32-8 ca. € 21,- (erscheint im September 2018)

Anja Golob

Anweisungen zum Atmen

Aus dem Slowenischen von Urška P. Černe und Uljana Wolf

Ein donnernder und tänzelnder, hüpfender, schleifender, pochender, glühender Rhythmus durchbebt dieses Buch. Ein Rhythmus, der uns in jedem kraftvollen Bild an die unbedingte Gegenwart des Körpers erinnert, auf Reisen, im Zirkus, im Aufbruch, im Lieben, im Verlassensein.

Zwischen konkreten Benennungen und poetischen Assoziationen spüren Golobs Gedichte die Komplexität unserer Routinen, Frustrationen und Ängste auf und brechen sie spielerisch in raffinierten Metaphern. Sie zielen unbeirrt auf das, was fehlt: menschliche Nähe, Wärme, Authentizität, Sensibilität und Verantwortung gegenüber sich selbst und anderen. Und was fehlt, ist dann da: im Gedicht, als etwas, das Teil des Lebens ist, das von jedem im Hier und Jetzt aufs Neue riskiert werden muss. Wie Atem. Wie Gemeinschaft.

Anweisungen zum Atmen präsentiert Gedichte von hinreißender, mitreißender Vitalität, angetrieben von der dem Leib eingeschriebenen Erinnerung, dass, was wir wirklich brauchen, nicht viel ist. Und dass es alles ist.

Anja Golob, geb. 1976 in Slovenj Gradec, ist die derzeit wohl prägnanteste poetische Stimme Sloweniens. Sie ist Mitbegründerin und Herausgeberin des Verlags VigeVageKnjige und lebt als Autorin, Übersetzerin und Publizistin in Ljubljana. Auf Slowenisch liegen von ihr bisher vier Gedichtbände vor, in deutscher Übersetzung der Auswahlband *ab und zu neigungen* (hochroth Wien, 2015) sowie das von Golob auf Deutsch geschriebene Hin-und-her-Gedicht mit Nikolai Vogel: *Taubentext, Vogeltext* (hochroth München, 2018).

DAS HERZ, DAS LIEBT, LIEBT

Weißt du, was ich gerade tue?

In der prallrunden, reifen Nacht liebe ich dich, rolle herum,
niste in der Luft, dein stilles Hiersein, du bist nicht da,
will sagen, nicht physisch, aber dein stilles Hiersein
macht mich zum wilden Raubtier, mit Blutgier, kettenlos,
seit Wochen keine Nahrung mehr. Ich fresse, saufe Blut,
das überall herumspritzt, wenn ich dich liebe, wenn ich
dich leise, lauend liebe, liebe, wenn ich dir nahekomme, kompromisslos,
dich umkreise, dir Raum raube, zärtlich von Angesicht zu Angesicht,
dich berühre mit den Spitzen dieser, ja, Krallen halt,
dich immer habgieriger nehme, dich genussüchtig
fetze, wenn ich dein Herz jäte, das jault, verebbend,
in kaputten, kastrierten Rhythmen, das versiegt, erlöscht.
Mein Wille geschehe, weißt du, was ich tue, was ich tue ...
Dass dein Schatten nicht ist, dass alles grau ist, träge, zweidimensional,
dass ich dich suche, tastend, wenn ich erschrecke, wo du bist, wenn ich merke,
wo ich bin, wie ich bin, wie du bist, drauf bist, schrei ich, Echos an Wänden,
hörst du's, hörst du's,
wie bist du, was bist du, wie ich dich liebe, liebe, liebe, du weißt, was ich tu,
wir können nicht, nicht anders. Komm, raunen wir, ich spreche dir nach,
komm, komm, komm, komm.
Gib mir die Hand, raunen wir,
gib mir die Hand, gib, gib,
gib sie mir, gib es mir, wühl im zähen Blut,
der Körper singt nach dir, siedet, komm, hol es,
komm, komm.
Komm, Trübsinn.
Komm.

Anja Golob, *Anweisungen zum Atmen*

Aus dem Slowenischen von Urška P. Černe und Uljana Wolf

Deutsche Erstausgabe

ca. 100 Seiten, Hardcover, fadengeheftet, mit Lesebändchen

ISBN 978-3-902951-33-5 ca. € 18,- (erscheint im Oktober 2018)

Petr Borkovec

Lido di Dante

Aus dem Tschechischen von Christa Rothmeier

Die Erzählungen des Bandes *Lido di Dante* führen uns in einen italienischen Ferienort, einige Kilometer von Ravenna gelegen, in dem die Straßen nach Gestalten aus der *Göttlichen Komödie* benannt sind. Es ist ein strahlender, kleiner Ort mit weißen Stränden, Wasservögeln in den Lagunen und einem etwas unheimlichen Pinienwald an der Küste, den Dante beim Schreiben der *Hölle* besucht haben soll. Im Sommer gehören Nudisten, Transvestiten, Prostituierte und Kleinkriminelle ebenso zum festen Bestand der Szenerie wie der Barbesitzer Tony, Frau Foscolo und Meister Nanu. Und hier verbringen auch der Autor und seine Familie ihre Sommerurlaube.

Fasziniert von der Schönheit der Gegend und der sich hier findenden Halbwelt schrieb Petr Borkovec zwölf atmosphärisch dichte Erzählungen, die zwischen Realem und Imaginiertem, zwischen Ferienspaß und allgegenwärtiger Vergänglichkeit changieren und als Ganzes einen reportageartigen Führer durch einen Ort bilden, in dem sich Licht und Schatten schneller als anderswo abwechseln.

Überraschend, provokant, animalisch derb und mit Sinn für schwarzen Humor.

Petr Borkovec, geb. 1970 in Louňovice pod Blaníkem in Mittelböhmen, lebt als Dichter und Übersetzer in Černošice bei Prag. Sein Werk wurde vielfach ausgezeichnet. In der Edition *Korrespondenzen* erschienen bisher: *Liebesgedichte* (2014), *Fünfter November und andere Tage* (2006), *Nadelbuch* (2003) und *Feldarbeit* (2001), zu dem auch eine CD mit Petr Borkovec und Otto Sander als Sprecher erhältlich ist.

Die Viale Catone ist die Hauptstraße des Städtchens Lido di Dante. Man merkt es sofort, weil es hier eine Trafik und eine Bäckerei gibt. Die Bäckerei zeichnet sich dadurch aus, dass sie nie offen hat, die Trafik wiederum, dass sie nie schließt. Außerdem stößt ihr hier auf etliche Dienstleistungsbetriebe, die sich die Trafik oder die Bäckerei nachzuahmen bemühen, aber es gelingt ihnen nicht. Zu den Bäckerei-Epigonen gehören zum Beispiel ein Friseur und eine Ferien-Agentur namens Dante Alighieri, zu den anderen bekennen sich stolz die Kapelle und die beliebte Bar Bei Tony.

»Ah, unser scrittore traduttore ist da«, begrüßt mich Tony. »Ein weiterer Dieb im Saal.«

Natürlich gibt er damit zu verstehen, dass das Übersetzungswe-
sen etwas ist, was bei ihm in der Bar jeden Tag erörtert wird. Was
möglich ist. Ich höre ihm aber lieber bei seinen Vorträgen über
zehntausend Euro teure Trüffeln, romagnolische Wasserhunde,
die diese in den Hügeln aufspüren können, und Damenschuhab-
sätze zu. Tony, der (nachgefragt habe ich nicht) ungefähr siebzig
ist und am ehesten aussieht wie ein slowakischer Ingenieur, der
den Großteil seines Lebens im Kommunismus verbrachte, hat die
Karriere eines Designers modischer Damenpumps hinter sich.
Sein größter Erfolg sind zwei Jahre Arbeit für Calvin Klein ge-
wesen. Ich verstand, dass das, worin er wirklich gut war, extrem
hohe Absätze sind.

Petr Borkovec, *Lido di Dante*

Aus dem Tschechischen von Christa Rothmeier

Deutsche Erstausgabe

ca. 160 Seiten, Hardcover, fadengeheftet, mit Lesebändchen

ISBN 978-3-902951-35-9 ca. € 20,- (erscheint im Oktober 2018)

Ivan Blatný

Hilfsschule Bixley

Aus dem Tschechischen von Jan Faktor und Annette Simon

Im Februar 1948, wenige Wochen nach der kommunistischen Machtübernahme, nutzte Ivan Blatný, der gefeierte Jungstar der tschechischen Literatur, einen Stipendiaufenthalt in England, um sich ins Exil abzusetzen. Nach einem Nervenzusammenbruch verbrachte er aus Angst vor Verfolgung die meiste Zeit in psychiatrischen Heilanstalten in Südengland. Hier entstanden nach Jahrzehnten der literarischen Abstinenz zwei einzigartige Gedichtbände, die die gewaltige Potenz dieses Dichters erst wirklich zeigten: *Alte Wohnsitze* und *Hilfsschule Bixley*.

In *Hilfsschule Bixley* trifft der Krankenhausalltag auf Erinnerungen an die Jahre in Brünn, Fernsehnews und Königshausklatsch schließen sich mit Blatnýs reichem kulturhistorischen Wissen kurz. Über Anspielungen und Zitate bleibt der Autor mit sich und seinen Dichterfreunden im Gespräch.

Überraschend zwanglos, mit ungebändigter Sprachlust, wechselt Blatný mitten im Satz von Tschechisch zu Englisch, Französisch oder Deutsch, zuweilen gar mit Reimen über die Sprachgrenzen hinweg. Seine surrealistischen Collagen schaffen ein eindrückliches Porträt der brüchigen Existenz eines durch Exil und Sanatorium doppelt isolierten Autors.

Ivan Blatný (1919–1990), geboren in Brünn, gilt heute als einer der größten tschechischen Dichter des 20. Jahrhunderts. Er veröffentlichte zwischen 1940 und 1947 mehrere Gedichtbände und lebte ab 1948 bis zu seinem Tode in Südengland im Exil. Die deutsche Ausgabe der im Tschechischen mehrfach edierten *Pomocná škola Bixley* bietet eine stringente Auswahl aus der bisher umfassendsten Ausgabe im Verlag Triáda, Prag 2011. In der Edition Korrespondenzen erschien in der Übersetzung von Christa Rothmeier der Gedichtband *Alte Wohnsitze*.

Wie kann jemand sagen das wäre die Freiheit
alles nur Schicksal
ganz und gar und unerbittlich
ein bad day ist mir beschieden

Mit dem linken Absatz trete ich mir dauernd auf den Hosensaum
meine Füllfeder gleitet leicht aber die Tinte schwindet
ich brauche nur noch meine Nachtabletten und dann ab ins Bett
hab keine Hoffnung eine Frau zu finden
sterben wollen ausgeschlossen wer würde mich ersetzen

Give me the rally medicine

Etwas tun, was für eine Mühsal
nichts tun, wie langweilig und banal.

Ivan Blatný, *Hilfsschule Bixley. Gedichte*

Aus dem Tschechischen und mit einem Nachwort von Jan Faktor und Annette Simon

Deutsche Erstausgabe

240 Seiten, Hardcover, fadengeheftet, mit Lesebändchen

ISBN 978-3-902951-31-1 € 22,- (bereits erschienen)

Theresia Prammer, Christine Vescoli (Hg.)

Was für Sätze

Zu Ilse Aichinger

»Was waren es für Sätze gewesen, die die Angst zum Feuer entfacht hatten? Ich mußte sie noch einmal sehen, betrachten, in sie eindringen, ich mußte noch einmal an den ahnungslos Schlafenden vorbei zu den Büchern gehen, mußte das eine, einzige, das es nun für mich gab, herausnehmen und den Abschnitt wieder lesen, hundertmal lesen, tausendmal lesen, bis alle wach waren ...« (Ilse Aichinger über Kafka)

Unerschrocken in der Betrachtung der Existenz, jeder Ergebenheit trotzend und kühn in einer untrüglichen Schreibbewegung, die das Erzählen vom Ende her zu denken wagte, war Ilse Aichinger die große Unberechenbare der deutschen Nachkriegsliteratur. Ein Leben lang hat sie die Nähe zum eigenen Verschwinden gehütet, als wäre es die unaufhörliche Einübung in den Abschied. Daraus bezog die Dichterin eine Sprengkraft der Worte, die immer auch die Sanftmut lehrte und ein Zuhören und Zuschauen aus der Lautlosigkeit. So gab sie, einer größeren Hoffnung ebenso verpflichtet wie einem anarchischen Kontern, einer Daseinsform Sprache, in der ungetröstet die Kraft der Fröhlichkeit liegt.

»Wenn wir es richtig nehmen, können wir, was gegen uns gerichtet scheint, wenden, wir können gerade vom Ende her und auf das Ende hin zu erzählen beginnen, und die Welt geht uns wieder auf.«

Ilse Aichinger, dieser »Meisterin im Unterscheiden« (Elke Erb), und ihrer heiteren Melancholie haben Theresia Prammer und Christine Vescoli 2017 eine Hommage in Bozen und Leipzig gewidmet. In Lektüren folgten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den ungeheuren Volten von Aichingers Schreiben, das Erinnerung und Denken zur präzisen Anschauung bringt. Der Band sammelt Beiträge von Helmut Böttiger, Sonja vom Brocke, Elke Erb, Ruth Klüger, Hannah Markus, Sascha Michel, Marion Poschmann, Monika Rinck, Ferdinand Schmatz, Marlene Streeruwitz, Daniela Strigl, Andrea Winkler, Uljana Wolf und Reto Ziegler.

Manchmal bewerte ich Bücher nach den von der Lektüre induzierten Träumen. »Die größere Hoffnung« hat einen poetischen Effekt, der direkt das Unterbewusstsein berührt. Ich träumte nach der Wiederlektüre, die mich (zu meinem Erstaunen) auf der Ebene des Wachbewusstseins diesmal nicht sonderlich mitgerissen hatte, nächtelang von Ausweglosigkeit und grundloser Gewalt, ich befand mich unentwegt in bedrohlichen und zugleich unbegreiflichen Situationen, ich befand mich in Situationen von außerordentlicher Plastizität und Eindringlichkeit. Ich war gezwungen, etwas mitzuempfinden und nachzufühlen, was für gewöhnlich in meine Träume keinen Eingang findet. Ein Buch, dem solches gelingt, ist große Kunst.

aus Marion Poschmann: *Angehaltene, aufgehaltene Träume*

Theresia Prammer, Christine Vescoli (Hg.), *Was für Sätze*. Zu Ilse Aichinger
Originalausgabe

ca. 220 Seiten, Hardcover, fadengeheftet, mit Lesebändchen

ISBN 978-3-902951-34-2 ca. € 20,- (erscheint im September 2018)

Franz Hammerbacher

KONNEX

Naqoura

Miniaturen

Die Szene wirkt wie aus dem Repertoire des absurden Theaters: Ein kleiner Flecken in der Südwestecke des Libanon. Eine staubige Landstraße, die gen Süden ins Niemandsland führt. Direkt am Küstensaum liegt Camp Naqoura, das Hauptquartier der UN-Friedensmission im Libanon. Mehr als 3000 Soldaten versehen hier als »eingezäunte Zweibeiner im Gehege« einen Dienst, dessen Sinn sich aus der Innenperspektive nicht erschließt.

Franz Hammerbacher, der bereits mit *Bravo Hotel* ein viel beachtetes Buch über den Soldatenalltag als Peacekeeper vorgelegt hat (»eine von Grund auf zivile, in einem ursprünglichen Sinne freundliche Phänomenologie«, so die NZZ), hat sich noch einmal sonder Vorbehalt dem Mikrokosmos Bundesheer ausgesetzt und überrascht nun mit einem neuen, vielgestaltigen Band, der u. a. auch Gedichte, ein Kochrezept, ein Dramolett und einige Readymades enthält.

Naqoura versammelt lakonische Miniaturen aus dem Innenleben einer militärischen Gemeinschaft, die einmal mehr auf vernüglige Weise zeigen, dass Sprache auch in sozial extremen Lagen ein probates Mittel ist, der Welt zu begegnen.

Franz Hammerbacher, geb. 1967 in Hollabrunn, Niederösterreich, lebt als freier Autor in Wien. Er war Universitätslektor, Literaturverleger und Soldat in friedenserhaltenden Missionen. Bisher erschienen: *Bravo Hotel* (2010) und *Passagen* (2012).

Franz Hammerbacher, *Naqoura*. Miniaturen

Originalausgabe

ca. 144 Seiten, Flexcover, fadengeheftet

ISBN 978-3-902951-22-9 ca. € 18,- (bereits angekündigt, erscheint im Juni 2018)

Lieferbare Titel

ISBN-Nr.: 978-3-902113- / * 978-3-902951-

*04-5	Aebli, Kurt: <i>Tropfen</i>	€ 18,00
79-5	Aichinger, Ilse: <i>Es muss gar nichts bleiben</i>	€ 23,00
07-8	Aichinger, Ilse: <i>Kurzschlüsse</i>	€ 18,50
83-2	Aichinger, Ilse: <i>CD Kurzschlüsse</i>	€ 18,50
46-7	Aichinger, Ilse: <i>Subtexte</i>	€ 16,00
30-6	Aichinger / Grimm: <i>Der Wolf und die sieben jungen Geißlein</i>	€ 9,00
39-9	Bauer, Christoph W.: <i>supersonic</i>	€ 18,50
27-6	Bayer, Xaver: <i>Als ich heute aufwachte, aufstand und mich wusch</i>	€ 9,00
*07-6	Bayer, Xaver: <i>Aus dem Nebenzimmer</i>	€ 21,00
36-8	Blatný, Ivan: <i>Alte Wohnsitze</i>	€ 22,20
*31-1	Blatný, Ivan: <i>Hilfsschule Bixley</i>	€ 22,00
81-8	Borkovec, Petr: <i>CD Feldarbeit</i>	€ 18,50
40-5	Borkovec, Petr: <i>Fünfter November</i>	€ 18,50
*08-3	Borkovec, Petr: <i>Liebesgedichte</i>	€ 21,00
24-5	Borkovec, Petr: <i>Nadelbuch</i>	€ 20,00
44-3	Cejpek, Lucas: <i>Dichte Zugfolge</i>	€ 15,00
14-6	Christensen, Inger: <i>Massenhaft Schnee für die darbedenden Schafe</i>	€ 9,50
*06-9	Czurda, Elfriede: <i>Buch vom Fließen und Stehen</i>	€ 18,00
70-2	Czurda, Elfriede: <i>dunkelziffer</i>	€ 21,50
56-6	Czurda, Elfriede: <i>ich, weiß</i>	€ 23,70
65-8	Czurda, Elfriede: <i>Kerner</i>	€ 18,50
78-8	Dodel, Franz: <i>Nicht bei Trost. Carmen infinitum</i>	€ 29,00
*09-0	Dodel, Franz: <i>Nicht bei Trost. Mikrologien</i>	€ 30,00
*23-6	Dodel, Franz: <i>Nicht bei Trost. Sequenzen</i>	€ 30,00
15-3	Donhauser, Michael: <i>Die Elster</i>	€ 9,00
02-3	Drawert, Kurt: <i>Nacht. Fabriken</i>	€ 20,00
20-7	Egger, Oswald: <i>-broich</i>	€ 18,50
00-9	Gahse, Zsuzsanna: <i>Die Erbschaft</i>	€ 15,00
69-6	Gahse, Zsuzsanna: <i>Donauwürfel</i>	€ 18,50
28-3	Gahse, Zsuzsanna: <i>durch und durch</i>	€ 21,50
41-2	Gahse, Zsuzsanna: <i>Instabile Texte</i>	€ 18,50
*16-8	Gahse, Zsuzsanna: <i>Jan, Janka, Sara und ich</i>	€ 20,00
51-1	Gahse, Zsuzsanna: <i>Oh, Roman</i>	€ 18,50
*27-4	Gahse, Zsuzsanna: <i>Siebenundsiebzig Geschwister</i>	€ 20,00
93-1	Gahse, Zsuzsanna: <i>Südsudelbuch</i>	€ 21,00
52-8	Gor, Gennadij: <i>Blockade</i>	€ 23,00
96-2	Gromača, Tatjana: <i>Eines Tages</i>	€ 21,00
08-5	Grzebalski, Mariusz: <i>Graffiti</i>	€ 19,20
61-0	Halmay, Petr: <i>Schlusslichter</i>	€ 17,90

ISBN-Nr.: 978-3-902113- / * 978-3-902951-

89-4	Hammerbacher, Ziegler (Hg.): <i>Korrespondenzen</i>	€ 5,00
21-4	Handke, Peter: » <i>Warum eine Küche?</i> «	€ 12,00
88-7	Harnoncourt, Pölzl, Rauchenberger (Hg.): <i>1+1+1=1 Trinität</i>	€ 30,00
03-0	Haugová, Mila: <i>Sandatlas</i>	€ 20,70
80-1	Haugová, Mila: <i>Schlaflied wilder Tiere</i>	€ 19,00
16-0	Hejda, Zbyněk: <i>Lady Feltham / Valse mélancolique</i>	€ 22,20
04-7	Herzberg, Judith: <i>Dinge</i>	€ 10,00
11-5	Janacs, Christoph: <i>draußen die Nacht in uns</i>	€ 20,00
*02-1	Kempker, Birgit: <i>Das Sehen Versuchen</i>	€ 20,00
28-1	Köhler, Barbara: <i>Neufundland</i>	€ 24,00
*90-0	Köhler, Barbara: <i>42 Ansichten zu Warten auf den Fluss</i>	€ 18,00
66-5	Kopacki, Andrzej: <i>An der Ampel</i>	€ 22,00
64-1	Kreidl, Margret: <i>Eine Schwalbe falten</i>	€ 18,00
*03-8	Kreidl, Margret: <i>Einfache Erklärung</i>	€ 19,00
17-7	Kreidl, Margret: <i>Laute Paare</i>	€ 19,50
37-5	Kreidl, Margret: <i>Mitten ins Herz</i>	€ 9,50
*26-7	Kreidl, Margret: <i>Zitat, Zikade</i>	€ 20,00
05-4	Krese, Maruša: <i>Selbst das Testament ging verloren</i>	€ 18,50
*10-6	Kubaczek, Martin: <i>Nebeneffekte</i>	€ 19,00
*29-8	Kubaczek, Martin: <i>Palais Rotenstern</i>	€ 18,00
18-4	Lehnert, Christian: <i>Finisterre</i>	€ 19,50
31-3	Magris, Claudio: <i>Schon gewesen sein</i>	€ 8,00
*24-3	Marković, Milena: <i>Bevor sich alles zu drehen anfängt</i>	€ 19,00
43-6	Métail, Michèle: <i>2888 Donauverse</i>	€ 15,00
67-2	Métail, Michèle: <i>Weg, fünf Füße breit</i>	€ 16,50
47-4	Michie, Helga: <i>Concord</i>	€ 16,00
42-9	Naef, Sabina: <i>leichter Schwindel</i>	€ 17,40
32-0	Neumann, Kurt: <i>Ein Dutzend</i>	€ 9,00
22-1	Pavlović, Miodrag: <i>Cosmologia profanata</i>	€ 18,50
*01-4	Pavlović, Miodrag: <i>Die sogenannten Toten</i>	€ 18,00
50-4	Pavlović, Miodrag: <i>Paradiesische Sprüche</i>	€ 19,20
23-8	Pölzl, Birgit (Hg.): <i>Himmel</i>	€ 15,00
*11-3	Pogačar, Marko: <i>Schwarzes Land</i>	€ 21,00
12-2	Rakovszky, Zsuzsa: <i>Familienroman</i>	€ 19,20
57-3	Rešicki, Delimir: <i>Arrhythmie</i>	€ 18,90
*12-0	Richter, E. A.: <i>Der zarte Leib</i>	€ 18,00
60-3	Richter, E. A.: <i>Fliege</i>	€ 22,00
53-5	Richter, E. A.: <i>Obachter</i>	€ 20,00
94-8	Richter, E. A.: <i>Schreibzimmer</i>	€ 20,00

ISBN-Nr.: 978-3-902113- / * 978-3-902951-

*25-0	Sender, Armin: <i>Sensus</i>	€ 18,00
09-2	Skwara, Erich Wolfgang: <i>Tagebuch zur Probe / Pest in Siena</i>	€ 23,00
19-1	Skwara, Erich Wolfgang: <i>Träumeerzählen</i>	€ 9,00
13-9	Sommer, Piotr: <i>Ein freier Tag im April</i>	€ 21,50
29-0	Šalamun, Tomaž: <i>Aber das sind Ausnahmen</i>	€ 14,00
38-2	Šalamun, Tomaž: <i>Ballade für Metka Krašovec</i>	€ 22,20
95-5	Šalamun, Tomaž: <i>Rudert! Rudert!</i>	€ 21,00
25-2	Šalamun, Tomaž: <i>Vier Fragen der Melancholie</i>	€ 22,20
10-8	Šteger, Aleš: <i>Kaschmir</i>	€ 19,20
72-6	Tkaczyszyn-Dycki, Eugeniusz: <i>Geschichte polnischer Familien</i>	€ 19,00
*05-2	Tkaczyszyn-Dycki, Eugeniusz: <i>Tumor liguae</i>	€ 21,00
63-4	Tolnai, Ottó: <i>Göttlicher Gestank</i>	€ 21,50
77-1	Utler, Anja: <i>ausgeübt</i>	€ 18,00
48-1	Utler, Anja: <i>brinnen</i>	€ 13,50
86-3	Utler, Anja: <i>CD brinnen</i>	€ 10,00
62-7	Utler, Anja: <i>jana, vermacht</i>	€ 20,50
33-7	Utler, Anja: <i>münden – entzungen</i>	€ 17,40
*18-2	Utler, Anja: <i>Von den Knochen der Sanftheit</i>	€ 19,00
49-8	Van hee, Miriam: <i>Der Zusammenhang zwischen den Tagen</i>	€ 18,50
*13-7	Ventroni, Sara: <i>Im Gasometer</i>	€ 20,00
54-2	Vidmar, Maja: <i>Gegenwart</i>	€ 18,50
34-4	Vörös, István: <i>Die leere Grapefruit</i>	€ 17,40
59-7	Vörös, István: <i>Heidegger als Postbeamter</i>	€ 21,90
*17-5	Waldrop, Rosmarie: <i>Ins Abstrakte treiben</i>	€ 19,00
55-9	Weinzettl, Franz: <i>Abseits, auf den Gleisen</i>	€ 23,70
*14-4	Weinzettl, Franz: <i>An der Erde Herz geschmiegt</i>	€ 21,00
26-9	Weinzettl, Franz: <i>Auf halber Höhe</i>	€ 15,00
35-1	Weinzettl, Franz: <i>Der Jahreskreis der Anna Neuherz</i>	€ 15,00
84-9	Weinzettl, Franz: <i>Zwischen Nacht und Tag</i>	€ 17,40
*15-1	Wenzel, Christoph: <i>lidschluss</i>	€ 17,50
85-6	Zupan, Uroš: <i>Beim Verlassen des Hauses, in dem wir uns liebten</i>	€ 17,40

tradukita poezio

73-3	Dimkowska, Lidija: <i>Anständiges Mädchen</i>	€ 16,00
*21-2	Halili, Ervina: <i>Der Schlaf des Oktopus</i>	€ 16,00
*00-7	Hrastelj, Stanka: <i>Anatomie im Zimmer</i>	€ 16,00
72-4	Komartin, Claudiu: <i>Und wir werden die Maschinen für uns weinen lassen</i>	€ 16,00
74-0	Lleshanaku, Luljeta: <i>Kinder der Natur</i>	€ 16,00

ISBN-Nr.: 978-3-902113- / * 978-3-902951-

75-7	Mladenović, Dragana: <i>Verwandtschaft</i>	€ 16,00
68-9	Pogačar, Marko: <i>An die verlorenen Hälften</i>	€ 16,00
87-0	Šehić, Faruk: <i>Abzeichen aus Fleisch</i>	€ 16,00

KONNEX

*30-4	Czaja Wojciech: <i>Hektopolis</i>	€ 20,00
71-9	Hammerbacher, Franz: <i>Bravo Hotel</i>	€ 22,00
91-7	Hammerbacher, Franz: <i>Passagen</i>	€ 18,00
76-4	Koll, Gerald: <i>henro boke</i>	€ 20,00
*19-9	Starik, F. / Inghels, Maarten: <i>Das Einsame Begräbnis</i>	€ 20,00

Versatorium

97-9	Bernstein, Charles: <i>Gedichte und Übersetzen</i>	€ 22,00
------	--	---------

Edition Korrespondenzen

Reto Ziegler
Mollardgasse 2/16, 1060 Wien
Tel/Fax +43 1 3151409
edition@korrespondenzen.at
www.korrespondenzen.at

Die Edition Korrespondenzen wird im Rahmen der Kunstförderung des Bundeskanzleramts unterstützt.